

Jokha Alharthi: „Herrinnen des Mondes“

**2009 geschrieben, deutschsprachige Ausgabe erstmals 2025
herausgegeben; 334 Seiten**

Jokha Alharth ist 1978 im Oman geboren und als Hochschullehrerin für arabische Literatur in Oman tätig. Ihr Roman hat 2019 als erstes Buch einer arabischen Autorin in Großbritannien den „Man-Booker-Preis“ bekommen.

„Das Sultanat Oman liegt im Südosten der Arabischen Halbinsel. Es grenzt im Nordwesten an die Vereinigten Arabischen Emirate, im Westen an Saudi-Arabien und im Südwesten an Jemen.

*Zum Staatsgebiet gehört auch die an der **Straße von Hormus** gelegene Halbinsel Rus al-Dschibal. Die Staatsgrenzen im Landesinneren sind nicht exakt festgelegt. Das Land ist etwas kleiner als Deutschland.*

Die rund fünf Millionen Einwohner leben vorwiegend in Städten. Fast die Hälfte der Bevölkerung sind Immigranten, vorwiegend aus Indien. Die Omaner sind zu 95 Prozent muslimischen Glaubens, und zwar

überwiegend Sunniten und Ibaditen. Das Sultanat ist eine absolute Monarchie und besitzt gleichzeitig eine Verfassung. Die vom Sultan ernannten Minister und die zwei nationalen Parlamente haben nur beratende Funktion. Die Staatsführung gilt als autoritäres Regime.¹

*Oman hat sich in den letzten Jahrzehnten von einem stark rückständigen zu einem moderat wohlhabenden Staat entwickelt. Über 30 % der Omaner sind jünger als 15 Jahre. **Erst mit dem Beginn der***

Erdölförderung ab 1970 wurde die Sklaverei abgeschafft.

Oman avancierte seit Mitte der 2010er Jahre immer öfter zum Ort für geheime Gesprächsformen zwischen den USA und Iran über Atomfragen. Oman ist auch der wichtigste Mediator beim Krieg im Jemen und gilt wegen dieser Rollen als die ‚Schweiz der arabischen Welt.‘

Seit 1994 hatten Frauen aktives und passives Wahlrecht. Gleiche Rechte für Frauen und Männer wurden in der Verfassung von 1996 verankert. Im Oktober 2003 wurden bei den ersten Parlamentswahlen, bei denen alle Omaner über 21 wählen durften, zwei Frauen ins

Parlament gewählt.“ (Wikipedia)

Die Autorin verbindet in diesem Roman **arabische Dichtkunst, Familienroman und Dorfgeschichte.**

Er spielt in einem fiktiven Dorf namens al-Awafi zwischen **1920 und 1990**, als sich das Sultanat von einer "hierarchischen, bäuerlichen Stammesgesellschaft" in eine moderne, industrielle Gesellschaft verwandelte.

In **60 kurzen Kapiteln** lernt man die verschiedene Personen zu verschiedenen Zeiten kennen:

Den **Sklavenhändler Suleyman**, der den sich ändernden Zeiten etwas aufgeschlossen gegenübersteht.

Zarifa, die als Sklavin nach Oman kam, von Sulayman gekauft und seine große Liebe wurde.

Die Sklavin Zarifa ist eigentlich die Hauptfigur des Buches.

Suleymann's **Sohn Abdallah**, den Suleyman mit seiner Ehefrau hat, die ihrerseits in sehr alten Traditionen verhaftet ist.

Abdallah ist der Ehemann von Mayya, die noch 2 Schwestern hat: Asma und Chaula .

Assan, der Vater der 3 Schwestern – hat eine bezaubernde Dauergeliebte – die **Beduinin Nadschiyya**.

Drei Generationen einer Familie erleben in dem Buch die gesellschaftlichen und politischen Veränderungen des Omans zwischen 1920 und 1990 mit; Die Ölvorkommen bedingen Modernisierungen und bisher ungekannten Reichtum, die nachfolgenden Generationen haben Schwierigkeiten, sich mit ihren älteren Verwandten und deren Ansichten zu arrangieren.

Mayya zum Beispiel wurde zwar gegen ihren Willen mit Abdallah, Sohn des Sklavenhändlers Suleymann, verheiratet und spricht ihren Mann deshalb nicht mit Namen an - über ihr Kind lässt sie ihn jedoch nicht auch noch verfügen. Es ist ein Mädchen und erfüllt darum nicht die Hoffnung des Vaters auf einen Stammhalter. Mayya gibt ihrer Tochter zum Entsetzen der älteren Generation den Namen „London“, nach der westlichen Hauptstadt.

In kurzen **Zwischenpassagen** erläutert die Schriftstellerin wichtige politische Ereignisse, die ihre Figuren beeinflussen. „Herrinnen des Mondes“ ist sehr schön geschrieben von einer Autorin, die in dieser Kultur aufgewachsen und beheimatet ist; es ist auch historisch sehr informativ, denn die bewegte Geschichte des Oman dürfte vielen von uns weitgehend unbekannt sein.

Irmgard Rother